

# Die Päpstin

Zusammenfassung und Kommentare zum Film von 2009

Internationaler Titel: **Pope Joan**;

Polen: **Papieżyca Joanna**;

Italien: **La papessa**;

Brasilien: **A Papisa Joana**

Mit

Johanna Wokalek als **Päpstin Johanna**

David Wenham als **Markgraf Gerold**

John Goodman als **Papst Sergius II.**

Anatole Taubman als **Anastasius**

Director: Sönke Wortmann

Gefilmt wurde in Deutschland (Burg Querfurt, Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode, Kloster Isenburg u. a.) und Quarazate in Marokko.

Als Grundlage für das Drehbuch wurde der Roman von Donna W. Cross verwendet.

Trailer und kurzes Making of:

<https://www.youtube.com/watch?v=H9glOO0VISA>

Arbeitsmaterialien

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_diepaepstin\\_A4\\_web.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_diepaepstin_A4_web.pdf)

Der Film ist in drei Abschnitte gegliedert:

- Johannas Jugend
- Das Leben im Kloster und die Karriere in Rom
- Die Ernennung zum Papst Johannes Anglicus.

## Johannas Jugend

Der Film beginnt im Jahr 887, als Bischof Arnaldo von Paris die Lebensgeschichte von Päpstin Johanna wieder in eine Ausgabe des Liber Pontificalis einfügen lässt. Eine Off- Stimme erklärt, dass eine Frau auf dem Papstthron eine Schande für die Kirche gewesen war.

Dann blendet der Film zurück in das Jahr 814. Der erste Tag im Leben von Johanna war der letzte von Kaiser Karl dem Grossen. *(In Wahrheit gibt es keine Belege ihres Geburtsjahres, es dürfte eher in den 820-830er Jahren liegen.)*

Der Vater, ein Dorfpfarrer, verbietet es der Hebamme, die Schmerzen der Mutter zu lindern. Das Weib soll leiden («Unter Schmerzen sollst du gebären»). Es folgt die Enttäuschung, weil das dritte Kind ein Mädchen ist. Es wird Johanna genannt.

Schon mit fünf Jahren ist Johanna ihren beiden älteren Brüdern weit voraus und lernt bei der Mutter die Kräuterkunde, während der Vater den Söhnen das Lesen der Bibel lehrt. Das Mädchen wiederum lernt es von ihren Brüdern.

Die Mutter ist noch immer heidnisch und erzählt ihr Geschichten von Wotan und dem Riesen Mimir. Wotan gab sein Wissen an die Menschen – auch an die Mädchen. Der Vater belauscht sie und bestraft die Mutter mit Schlägen und Vergewaltigung.

Ihr Bruder Mathias stirbt an einer Krankheit und der andere, Johannes, ist unbegabt.

Im Jahre 824 kommt Aescolapius ins Dorf, welcher der neue Schulmeister der Domschule werden will. Johanna belauscht ihn beim Gespräch mit ihrem Vater über Philosophie.

Beim Vorlesen aus der Bibel versagt der Bruder erbärmlich, dann liest auch Johanna spontan aus der Bibel, und zwar perfekt. Auf die Nachfrage von Aescolapius kann sie das Gelesene auch übersetzen und theologisch ausdeuten.

Aescolapius will Johanna privat im Dorf ausbilden. Doch nach einiger Zeit wird klar, dass er nicht der neue Domlehrer wird und er kehrt nach Byzanz zurück. *(Hier weicht der Film klar von den historischen Quellen ab, die berichten, Johanna habe viel später in Athen Griechisch gelernt)*

Ihr Vater findet bei ihr die Ilias – ein heidnischer Text - und zur Strafe soll sie den Text Wort für Wort vom Pergament schaben. Sie weigert sich und wird dafür mit der Rute gepeitscht.

Die Narben trägt sie ein Leben lang. *(Im Gegensatz zum Film von 1972 und den historischen Quellen wird der Vater negativ gezeichnet und die Frauenfeindlichkeit des Mittelalters regelrecht zelebriert).*

Dann kommt der Gesandte des Bischofs von Dorstadt ins Dorf Ingelheim und sucht Johanna, die er an die Schule bringen soll. Der Vater besteht darauf, dass es sich um einen Schreibfehler handelt, es müsse Johannes gemeint sein. Die eingeschüchterte Mutter traut sich nicht zu widersprechen.

Doch Johannes und der Bote werden auf der Reise im Wald überfallen. Der Bote stirbt durch einen Pfeil, Johannes überlebt.

In der Nacht läuft Johanna davon und trifft ihren Bruder im Wald. Sie reisen zusammen zur Domschule. Dort feiert der Bischof gerade in der Gelagehalle.

Das Wissen der Ankömmlinge wird geprüft und ihre Griechischkenntnisse werden besonders gelobt. Lehrer Odo kann kein Griechisch. Er wird ihr Feind von Anfang an. Er hält Frauen für ungeeignet zur Bildung, da nur kleine Teile des weiblichen Gehirns funktional seien. *(In der Tat vertraten zahlreiche Kirchenvertreter des Mittelalters solche Ansichten)*. Johanna kontert geschickt mit Aussagen aus der Bibel (die ja nicht in Frage gestellt werden kann): Eva nahm die Frucht der Weisheit als erste und fragte Adam ob er etwas davon haben will.

Graf Gerold nimmt Johanna bei sich auf, da sie nicht in der Domschule wohnen kann. Richild, seine Frau, ist nicht begeistert.

Im Unterricht wird Johanna regelmässig erniedrigt. *Die Mobbingszenen sind historisch nicht belegbar, sind aber wichtig für die emotionelle Bindung des heutigen Zuschauers mit Johanna. In dieser Hinsicht erzählt der Film mehr über unsere Zeit als über das Mittelalter.*

Wichtig für die Geschichte des Films ist die Marktszene. Gerold gibt Johanna etwas Geld. Damit kauft sie sich eine Manuskriptseite mit der Bauanleitung für eine wasserbetriebene Mechanik, die wie von Zauberhand Türen öffnen kann. Zunächst baut Gerold die Maschine als kleines Modell.

Sieben Jahre später ist Johanna eine junge Frau und studiert noch immer an der Domschule. Gerold hat die Maschine nun 1:1 in einer Waldhütte nachgebaut. Bald wird er in den Krieg gegen die Normannen ziehen. Beim Nachschöpfen von Wasser für die Maschine kommt es zur Neckerei und dann zur ersten Kusszene. Diese wird aber von Odo beobachtet, der dies sofort Richild berichtet. Diese beschliesst, Johanna mit dem Sohn des Dorfschmieds zu verheiraten, sobald Gerold abgereist ist.

*Die Schuppenpanzer und Helme entsprechen den Rüstungen der Karolingerzeit. Generell ist der Film bezüglich der Kostüme sehr gut gelungen.*

Richild diktiert Johanna sogar den Brief an Gerold bezüglich ihrer Verlobung. Sie muss die Domschule verlassen, auch ihr Bruder Johannes muss gehen, da er nur ihretwegen geduldet wurde. Johannes soll ins Kloster Fulda geschickt werden, ein Leben das er nicht führen will. Die Hochzeit endet, zum Glück für Johanna, in einer Katastrophe: Bei einem Normannenüberfall werden praktisch alle in der Kirche niedergemetzelt. Johanna überlebt, ihr Bruder ist unter den Toten. Sie nimmt nun seine Stelle ein und geht als junger Mann verkleidet ins Kloster. Gerold kehrt zurück und findet seine Familie erschlagen vor, er glaubt, dass Johanna von den Normannen geraubt wurde. *(Im Buch wird dieser Teil umfangreicher geschildert)*.

## Leben im Kloster und Karriere in Rom

Johanna lebt in Kloster als Bruder Johannes Anglicus und übersetzt dort die griechischen Werke über die Medizin ins Lateinische. Bald arbeitet sie auch im Hospital.

Johanna heilt eine Mutter die fälschlich als Leprakranke aus der Gesellschaft ausgestossen werden sollen. Dabei lernt sie den jungen Arn kennen. Johanna heilt die Mutter und wird danach dann zum Priester geweiht. Das Fieber kommt auch ins Kloster und zahlreiche Leute erkranken.

Kurze historische Einblendungen stellen die Auflösung des Frankenreiches stark vereinfacht dar.

*(Im Buch spielt Donna W. Cross hier geschickt auf den gallikanischen Ritus und einige Besonderheiten im Norden an – und damit auf die Liturgiereform, welche der Päpstin zugeschrieben wird).*

Um die Spannung der Filmhandlung zu halten, kommt es zur Szene, wo der alte Vater ins Kloster kommt um seinen Sohn Johannes zu besuchen. Der Vater ist fast blind und möchte ins Kloster eintreten. Johanna gibt sich zu erkennen; den Vater trifft wortwörtlich der Schlag und er stirbt.

Auch Johanna erkrankt am grassierenden Fieber und die Mitbrüder wollen sie entkleiden. Der Bruder, welcher das Hospital leitet, kann sie jedoch kurzfristig davon abhalten und rät Johanna zur sofortigen Flucht. Er wusste seit Jahren, dass sie eine Frau ist *(Dies ist bei War time crossdressing ein in den Sozialwissenschaften bekanntes Verhalten. Es finden sich immer Männer welche einen solchen Rollenwechsel unterstützen).*

Johanna flieht mit einem Boot und findet Unterschlupf bei Arn, der inzwischen erwachsen und verheiratet ist. Er hat eine Tochter namens Arnalda, die nun von Johanna unterrichtet wird. Sie verlässt die Familie, da sie weiterhin als Mann verkleidet leben will und schenkt Arnalda ihr Amulett der Heiligen Katharina.

Als Mönch pilgert sie nach Rom und findet in der Schola Anglorum aufgrund ihres Namens Aufnahme. *(In der historischen Realität scheint Johanna an der Schola Graeca tätig gewesen zu sein, wegen ihrer Griechischkenntnisse).* Sie macht sich wegen ihrer medizinischen Kenntnisse einen guten Namen.

Papst Sergius II, hervorragend gespielt von John Goodman, ist gichtkrank und bettlägerig. Sein Nomenklator (im Mittelalter ein Zeremonienmeister) ist Anastasius, der selber Papst werden will.

Stirbt der Papst jetzt, wären seine Chancen für Jahre dahin, da er noch zu jung ist. Daher lässt er Johannes Anglicus rufen, um den Papst zu heilen. Der Papst lobt die zarten Hände von Johannes, welcher «Nicht die Hände eines Metzgers hat.» *(Eine klare Hommage an die Verfilmung von 1972).*

Im Gegensatz zur früheren Verfilmung wird Johanna hier als Heilerin und kluge Beraterin gezeigt, nicht aber ihre politische Raffinesse. Sergius II. regiert nun wieder selber und Johanna wird zum Leibarzt befördert.

Kaiser Lothar I. marschiert auf Rom gegen Sergius II., weil sich dieser zum Papst wählen liess, ohne die kaiserliche Zustimmung einzuholen. *(Dies ist historisch korrekt, 844 liess sich Sergius II. wählen. Lothar I. fühlte sich übergangen und sandte seinen Sohn Ludwig nach Rom. Man einigte sich und im Gegenzug krönte Sergius II. den Sohn zum König von Italien. Ein kaiserlicher Berater wurde zudem zum päpstlichen Nuntius erhoben. Die gegenseitige Abhängigkeit von Papst und fränkischem Kaisertum ist ein wichtiger Grund, warum ein Pontifikat der Johanna als real betrachtet werden kann.)*

Im Film ist auch Graf Gerold im Heer von Lothar und Anastasius schmeichelt sich beim Kaiser ein. *(Dies spielt auf den versuchten Putsch von Anastasius gegen Papst Benedikt III. an, der aber historisch später stattfindet).*

Zur Verteidigung des Papstes baut Johanna die wassergetriebene Maschine erneut nach. Die Konstruktion verschliesst wie von Gottes Hand das Tor zur Kirche, als Sergius Gott auffordert, Lothar und seinen Soldaten ein Zeichen zu senden. Die Truppen sind eingeschüchtert und Lothar muss verhandeln.

Gerold erkennt den Trick und sucht die totgeglaubte Johanna. Doch sie will ihr Leben in Rom nicht aufgeben. Sergius erhebt Johanna nun zum Nomenklator. Anastasius plant eine Intrige mit Lothar und anderen Adelligen gegen Johanna.

Gerold verlässt den Kaiser und will mit Johanna leben, sie will ihr Leben nicht ändern, doch verbringen sie eine Liebesnacht an einem Fluss.

## Papst Johannes Anglicus

Als sie in den Lateran zurückkehrt, ist Papst Sergius II. gestorben.

Bei der anschliessenden Wahl durch das Volk wird Johanna als neuer Papst gewählt. *(Die Volkswahl ist historisch korrekt. Im Roman von Donna W. Cross wird die Päpstin erst nach Leo IV. gewählt. Diesen Papst hat man für den Film übersprungen. Korrekt dargestellt ist aber, dass Johanna die Wahl zum Papst nicht angestrebt hat.)*

Der Hofstaat und die Palastwache nähern sich. Gerold und Johanna glauben, Opfer der Intrige von Anastasius zu werden. Doch die Höflinge verkünden, dass die Wahl zum Papst auf Johanna gefallen ist. Johanna will als Papst Johannes Anglicus den Willen Gottes erfüllen. Sie ernennt Gerold zum Superista, dem Anführer der Palastgarde.

Im Jahre 847 hält Johanna in Rom eine Synode ab. *(Damit wird auf die Liturgiereform angespielt, doch die Datierung 847 ist komplett falsch. Grund dafür ist, dass die Pontifikate von Leo IV. und Benedikt III. im Film übersprungen werden, wodurch Zeitlücken entstehen.)*

Während Johanna bereits schwanger ist, gründet sie eine Schule für Mädchen und Anastasius intrigiert nun unverhohlen gegen sie.

Während der Osterprozession wird Gerold von Provokateuren weggelockt und ermordet. Gleichzeitig hat Johanna eine Sturzgeburt und stirbt auf der Strasse. *(Im Film wird der Putsch von Anastasius nach dem Pontifikat der Johanna angesetzt).*

Die Off-Stimme berichtet im Film, dass Anastasius später das Liber Pontificalis schrieb und sich rächte, indem er die Päpstin verschwieg. *(Friedrich Spanheim berichtete im 17. Jahrhundert von einem damals noch existierenden Brief wonach Anastasius die Anweisung von Papst erhielt, das Pontifikat von Johannes Anglicus zu entfernen).*

Am Ende des Films sieht man, wie Bischoff Arnaldo das Pontifikat der Johanna wieder ins Manuskript einfügen lässt. Durch das Amulett erfährt der Zuschauer, dass Arnaldo eigentlich Arnalda ist und wie ihr Vorbild Johanna die Laufbahn in der Kirche eingeschlagen hatte. Arnalda reflektiert, wie viele verkleidete Frauen sonst noch in der Kirche tätig sind.

\*\*\*\*\*

### Das Making-of und der Audiokommentar

Hier ist einiges an interessantem Hintergrundwissen zu erfahren. Für die Filmkunst gilt die Geschichte der Päpstin Johanna als universelle Geschichte die zeitlos aktuell ist.

Die Verwandlung der Schauspielerin in eine männliche Gestalt musste beim Casting getestet werden. Es ist eine schmale Gratwanderung zwischen Androgyn, weiblich mit männlicher Ausstrahlung und dennoch muss das Publikum die Figur mögen.

Im Film werden die Bilder im Laufe der Zeit langsam immer farbiger, bis es in Rom sehr hell und bunt ist.

Wortmann beschreibt auch die Erwartungen des Publikums an einen Film, der im Mittelalter angesiedelt ist. Die Marktszene diente primär dazu das Mittelaltergefühl zu vermitteln. Die zahlreichen "Mittelalter-Märkte" sind für viele Menschen in Europa der direkteste Kontakt mit dem was man allgemein für "Mittelalter" hält.

### Drehorte

Die Siedlung Ingelheim bei Mainz existiert und wurde von den Franken besiedelt. Es war eine lokale Kaiserpfalz und Kaiser Ludwig I. der Fromme starb 840 auf einer Rheininsel nahe bei Ingelheim.

Das Ingelheim im Film stand in der Eifel und die Winterszenen wurden in Österreich gedreht. Diese Jahreszeitenwechsel benutzte der Regisseur Wortmann um optisch den Zeitverlauf der Geschichte visuell sichtbar zu machen.

Die Burg Querfurt ([https://de.wikipedia.org/wiki/Burg\\_Querfurt](https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Querfurt)) in Sachsen-Anhalt spielt für verschiedene Szenen die Hintergrundkulisse.

Fulda wurde im Dreissigjährigen Krieg stark beschädigt und danach in weiten Partien im Barockstil neu errichtet. Daher konnte nicht in Fulda gefilmt werden und stattdessen wurde in Gernrode in einer romanischen Kirche gedreht.

([https://de.wikipedia.org/wiki/Stift\\_Gernrode](https://de.wikipedia.org/wiki/Stift_Gernrode))

Die Stadt Rom wurde in Marokko abgedreht, weil die Monumentalkulissen von Cinecittà in Rom sich eher für antike Monumentalfilme eigene, nicht aber für das heruntergekommene Rom des Frühmittelalters. Teilweise wurde mit Kulissen von Ridley Scotts Gladiator gefilmt.

#### Haartracht und Kostüme

In diesem Film trägt Johanna die Tonsur der Mönche und Kleriker im Mittelalter. Es soll ein echtes Problem für die Schauspielerin gewesen sein, ihre langen Haare abschneiden und die Tonsur scheren zu lassen. Es konnte auch nicht mit Perücken glaubhaft gelöst werden.

In der Verfilmung von 1972 beliest man es bei der Beatles-Frisur der Frankenzeit bei Liv Ullmann und verzichtete auf die Tonsuren.

Die Kostüme sind sehr gut gelungen und wirken authentisch. Ton und Kostüme wurden neben Szenenbild und der Nebendarstellerin Jördis Triebel für den Deutschen Filmpreis nominiert. <https://www.deutscher-filmpreis.de/>

#### Kritik

Es wurden einige Änderungen zur Romanvorlage von Donna W. Cross vorgenommen. So fehlt das im Buch vorkommende Pontifikat von Leo IV. vollständig. Aus dramaturgischer Sicht ist dies nachvollziehbar, wollte man dem Publikum nicht noch ein weiteres Pontifikat zumuten, ehe man endlich die Frau auf dem Papstthron hat (das Hauptthema des ganzen Films).

Sergius II. mit seiner bipolaren Persönlichkeitsstruktur und der Gicht eignete sich filmisch besser als der fromme aber cineastisch dann farblose Leo IV.

In der historischen Realität, so wurde von einigen Experten argumentiert, ist Pöpstin Johanna nicht nur nach Leo IV. sondern nach Benedikt III. anzusetzen.

Für den Spielfilm wäre das Weglassen dieser beiden Pontifikate an und für sich nicht problematisch. Doch mit den Jahresangaben wird eine historisch akkurate Abfolge der Geschichte und der Pontifikate suggeriert, die aber nicht besteht.

Der Film von 2009 fokussiert auch stark auf die Jugend und die Klosterzeit von Johanna. Aus diesem Lebensabschnitt ist relativ wenig bekannt. Ihr Pontifikat wird leider zu kurz

dargestellt und die Begegnung mit Kaiser Ludwig II. und dessen Krönung (historisch im Jahre 856) fehlt.

Diese historisch wichtigen Schlüsselszenen sind nur in der Verfilmung von 1972 dargestellt. Daher kann man, aus der Position des Historikers, der älteren Verfilmung den Vorzug geben.

Lobenswert ist Johanna Wokalek in der Rolle der Päpstin Johanna, ebenso John Goodman, der den Papst Sergius II. brillant spielt. Anatole Taubman spielt den intriganten Anastasius ebenfalls hervorragend, eine Figur die man in der Verfilmung von 1972 vermisst.

In der älteren Verfilmung stechen hervor: Liv Ullmann als Päpstin und Trevor Howard als Papst Leo IV. (dem allerdings einige Charakterzüge und die Gicht von Sergius II. angedichtet wurden um die Figur interessanter zu machen).

Zusammenfassung und Copyright: Michael E. Habicht